

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Donnerstag, 23. Jänner 1969

Blatt 150

## Am Donnerstag im Rathaus:

### Überreichung der Kainz-Medaille an Aubry, Balser und Krejca

=====

23. Jänner (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat auf Grund der Vorschläge einer aus namhaften Wiener Theaterkritikern zusammengesetzten Jury die Josef Kainz-Medaille der Stadt Wien für das Spieljahr 1967/68 folgenden Künstlern verliehen:

Blanche Aubry für die Darstellung der Aldonza in "Der Mann von La Mancha" von Dale Wasserman und Mitch Leigh im Theater an der Wien.

Ewald Balser für die Darstellung des Gregory Salomon in "Der Preis" von Arthur Miller im Burgtheater.

Otomar Krejca, Regisseur am Prager Nationaltheater und Direktor des Prager "Theaters vor dem Tor", für die Inszenierung des Schauspiels "Fastnachtsende" von Josef Topol im Akademietheater.

Die feierliche Überreichung durch den Wiener Bürgermeister erfolgt Donnerstag, den 30. Jänner, um 15 Uhr, im Stadtsenatssaal des Rathauses.

### Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesem Festakt Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Es wird gebeten, die Plätze bis 14.50 Uhr einzunehmen. Wir bitten um dunkle Kleidung.

- - -

Am Freitag im Rathaus:Feierliche Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung  
=====

23. Jänner (RK) Auf Grund eines einstimmigen Vorschlages des von ihm eingesetzten Kuratoriums hat Bürgermeister Bruno Marek bestimmt, daß der Rennerpreis der Stadt Wien des Jahres 1968 in Höhe von 200.000 Schilling an zwei Personengemeinschaften und an zwei Einzelpersonlichkeiten verliehen wird. Es handelt sich um die Tierärztliche Hochschule in Wien, die auf ihr 200jähriges Bestehen zurückblickt, um die Akademie für Angewandte Kunst in Wien aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens, um den Psychiater und Neurologen Univ.-Prof. Dr. Hans Hoff als einen Hauptrepräsentanten der Wiener Medizinischen Schule sowie um den Orthopäden Medizinalrat Dr. Leopold Zemann für seine Forschungsarbeiten und seine Erfindung einer elektronischen Prothese.

Die feierliche Überreichung durch Bürgermeister Bruno Marek findet Freitag, den 31. Jänner, um 11.30 Uhr, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses statt.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesem Festakt Berichter-  
statter und Fotoreporter zu entsenden. Es wird gebeten, die  
Plätze bis 11.20 Uhr einzunehmen. Bitte um dunkle Kleidung.

- - -

Errichtung einer Forschungs- und Beratungsstelle für Familienplanung  
=====

23. Jänner (RK) In einer Pressekonferenz im Presseforum der Stadt Wien in der Rathausstraße, gab heute der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Dr. Otto Glück bekannt, daß an der II. Universitäts-Frauenklinik am 1. Februar eine Forschungs- und Beratungsstelle für Familienplanung ihre Tätigkeit aufnehmen wird.

Diese Forschungsstelle steht unter der Leitung von Prof. Dr. Hugo Husslein. Sexualerziehung, Eheberatung, Schaffung wirtschaftlicher und sozialer Voraussetzungen zur Gründung und Erhaltung einer Familie, Behandlung der Infertilität (Unfruchtbarkeit), Sterilität und Aufklärung über Kontrazeption (Empfängnisverhütung) zählen zu ihren wichtigsten Aufgaben.

Allen Ratsuchenden soll entsprechend Auskunft erteilt werden. Auch Ärzten wird die Möglichkeit gegeben sein, sich auf diesem wichtigen Gebiet weiter auszubilden.

In den westlichen Ländern Europas und damit auch in Österreich ist es vorwiegend das Problem der Fehlgeburten, das die Familienplanung notwendig macht. Wie hoch in den einzelnen Ländern die Abortusfrequenz ist, kann niemand mit Bestimmtheit sagen. Für Österreich jedenfalls wird eine Relation von Geburt zu Fehlgeburt von mindestens drei zu zwei angenommen.

Abgesehen von ethischen Grundsätzen bringt ein noch so sorgfältig durchgeführter Eingriff einen noch immer hohen Prozentsatz von Gesundheitsschädigungen bei der Frau mit sich. Der einzige Weg, die Abortusfrequenz zu senken, ist die Familienplanung. Allein schon dieser eine Punkt macht die Errichtung einer derartigen Beratungsstelle erforderlich und notwendig.

Professor Dr. Hugo Husslein gab dazu ergänzend bekannt, daß am 1. Februar insgesamt an sechs Frauenkliniken in Österreich solche ärztliche Beratungsstellen ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie haben sich die Aufgabe gestellt, die gesunde Familie mit dem verantwortungsbewußten Willen zum Kind zu fördern und den Ehepaaren die Möglichkeit zu einer bewußten - verantwortungsbewußten Elternschaft zu bieten. Nachdem heute jeder Frau das

Recht zuerkannt ist, die Zahl der Kinder und die zeitliche Aufeinanderfolge der Geburten selbst verantwortlich zu bestimmen - dieses Recht ist bereits Bestandteil der Menschenrechtsdeklaration der Vereinten Nationen - haben die Frauen auch das Recht auf Information, wie sie dieses Ziel erreichen können.

Familienplanung ist ein sehr vielschichtiges Problem und zielt nicht nur auf Empfängnisverhütung oder auf Bekämpfung der Abtreibung. Schon gar nicht ist es lediglich eine Methode der Bevölkerungspolitik - in unserem Raum spielt die Übervölkerung überhaupt keine Rolle -. Ziel der Familienplanung ist es vielmehr, mündigen Menschen Kenntnisse und Einsichten zu vermitteln, und ihnen Hilfe zu geben, damit sie mit ihren Partnern in freier gemeinsamer Willensentscheidung ein erfülltes menschenwürdiges Leben führen können. Familienplanung ist also eine zutiefst humanitäre Aufgabe.

Auch sozialpolitische Aspekte zur Familienplanung stehen im Vordergrund. Vor allem muß man bedenken, daß man in der heutigen Zeit nur die Wahl haben kann, angemessenen Wohlstand oder eine große Zahl von Kindern zu besitzen. Beides zusammen ist nur ausnahmsweise möglich. Großfamilien mit Hilfe öffentlicher Mittel so zu stellen, daß sie mit dem Standard der Kleinfamilien schritthalten können, ist eine Utopie. Daher bleibt der Wunsch nach einer Kleinfamilie nicht nur verständlich, er ist angesichts des Lebensstandards und des Bildungsniveaus eines hochzivilisierten Landes berechtigt.

Familienplanung ist eine ärztliche Aufgabe. Sie ist eine Praeventivmaßnahme. Es geht um die Gesundheit des Kindes und die Gesundherhaltung der Mutter und der Familie.

Diese Beratungsstellen sollen aber auch Ausbildungszentren für Studenten und die Ärzteschaft werden. Denn letzten Endes sollen es ja die in der Praxis tätigen Ärzte sein, die nach hausärztlicher Manier die Beratungsarbeit verrichten sollen.

./.

Die Zielsetzung muß sein, Familienplanung in den Gesundheitsdienst für Mutter und Kind mit einzubeziehen. In vielen Ländern und in vielen Teilen der Welt gehen die Bemühungen in die gleiche Richtung. Es ist zu hoffen, daß sehr bald schon die Familienplanung ein wesentlicher Bestandteil des Gesundheitsdienstes geworden ist.

#### Neues Haus für gehirngeschädigte Kinder

Dann berichtete Stadtrat Dr. Glück, daß noch heuer im Areal des Krankenhauses Rosenhügel mit den Neubau eines Hauses für gehirngeschädigte Kinder begonnen werden wird. Diese Abteilung ist seit Mai 1956 in einem Pavillon des Altersheimes Lainz untergebracht. Stadtrat Dr. Glück betonte, es sei ihm von Anfang seiner Tätigkeit im Rathaus an klar gewesen, daß es sich dabei nur um ein Provisorium handeln könne. Es ist selbstverständlich, daß eine derartige Abteilung nichts in einem Altersheim-Areal verloren hat.

Im Jahre 1965 wurde vom Gemeinderat einstimmig ein Grundsatzbeschuß für die Planung eines solchen Sonderkinderkrankenhauses gefaßt. 400.000 Schilling wurden zu diesem Zweck bereitgestellt.

1967 war dann die Planung abgeschlossen und die entsprechende Lokalisation für diesen Pavillon gefunden. Wegen anderer großer Bauvorhaben mußte damals dieses Projekt zurückgestellt werden. Ende 1967 wies Dr. Glück auf die Möglichkeit hin, das inzwischen freigewordene Göteborg-Haus für diesen Zweck zu pachten. Sowohl der Vorstand der Abteilung, Primarius Dr. Rett, der sich einen internationalen Namen auf seinem Fachgebiet erworben hat, als auch die Beamten des Anstaltenamtes erklärten dieses Haus für geeignet. Vizebürgermeister Slavik war gleichfalls mit diesem Vorhaben einverstanden.

Die Verhandlungen mit der niederösterreichischen Landesregierung als auch mit dem Orden, der das orthopädische Spital Speising gepachtet hat (das Göteborg-Haus gehört auch zu diesem Komplex) hat sich nun bis zum 9. Dezember 1968 hingezogen. Nachdem anfangs bei diesen Verhandlungen der Erwerb des Göteborg-Hauses für die Gemeinde Wien absolut gegeben erschien,

bekam der Stadtrat vom Rechtsanwalt des Ordens am 9. Dezember 1968 ein Schreiben, in dem zum Ausdruck kam, daß der Orden auf das Göteborg-haus nicht verzichten kann. Damit waren alle Bemühungen gescheitert.

Stadtrat Dr. Glück hat sich sofort nach Erhalt des Schreibens mit Vizebürgermeister Slavik in Verbindung gesetzt. Nach mehreren Besprechungen wurde festgelegt, daß noch heuer mit dem Neubau dieser Abteilung begonnen wird. Dieser Neubau umfaßt einen Ambulanz- und Bettentrakt mit Erdgeschoß und zwei Stockwerken. Ein Verbindungsgang führt zu einem zweiten Trakt mit Schule, Mehrzweckraum und Kindergarten.

Der Pavillon wird sich im Areal des neurologischen Krankenhauses Rosenhügel befinden. Bei der Errichtung des neuen Schwesternhauses wurde dort eine Heizanlage installiert, die in Zukunft die Versorgung der gesamten Anstalt mit Wärme übernehmen wird, somit auch diesen Neubau.

Die Gesamtkosten werden derzeit auf 40 bis 45 Millionen Schilling geschätzt.

- - -

Polio-Impfung auch noch nächste Woche  
 =====

23. Jänner (RK) Da der Zulauf zur Schluckimpfung gegen Kinderlähmung anhält, wird der Impftermin verlängert. Die Wiener Bevölkerung hat noch an folgenden Tagen Gelegenheit, in allen Bezirksgesundheitsämtern an der Schluckimpfung gegen Kinderlähmung teilzunehmen:

Montag, 27. Jänner und Dienstag, 28. Jänner, in der Zeit von 8.30 bis 11.30 Uhr und Mittwoch, 29. Jänner von 13 bis 15 Uhr.

Aufgefordert zur Impfung werden alle Personen, die noch nie eine Schluckimpfung gegen Kinderlähmung mitgemacht haben, zu einer Erstimpfung, und alle jene, welche vor dem Frühjahr 1964 an der Schluckimpfung teilgenommen haben, zu einer Auffrischungsimpfung.

Alle Personen, welche sich ab 27. Jänner 1969 gegen Kinderlähmung impfen lassen, dürfen erst in der Zeit vom 17. März bis 22. März zur 2. Teilimpfung kommen, damit das für einen guten Impfschutz erforderliche Mindestintervall von 6 Wochen gewährleistet ist.

- - -

Mehr Wien-Besucher, mehr Übernachtungen  
 =====

Der Fremdenverkehr im Dezember 1968

23. Jänner (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im Dezember 1968 (Zahlen vom Dezember 1967 in Klammer):

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 55.117 Gäste, das sind um 5.601 oder 11,3 Prozent mehr als in gleichen Zeitraum des Jahres 1967. Die Zahl der Nächtigungen ist um 17.187 auf 156.513 (139.326) gestiegen; hier beträgt die Zunahme 12,3 Prozent.

Mehr als drei Viertel der Wien-Besucher, und zwar 39.147 (32.588) kamen aus dem Ausland. Unter ihnen nehmen die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland mit 7.018 (6.226) den ersten Rang ein, gefolgt von 6.491 (5.569) amerikanischen Wien-Touristen. An dritter Stelle stehen 5.363 (2.022) Gäste aus der Tschechoslowakei, dann folgen 2.736 (3.311) Jugoslawen, 2.182 (2.115) Italiener und 1.345 (1.251) Schweizer.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 2.528 (1.963) Gäste, davon kamen 1.632 (893) aus dem Ausland.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 27. Jänner bis 2. Februar

=====

23. Jänner (RK)

Montag, 27. Jänner:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte 26), Festsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Dagobert Buchholz (Bach, Beethoven, Schubert, Schumann)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Verein der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien: Chor-Orchesterkonzert; Chor und Orchester des Konservatoriums, Erwin Kazda, Werner Stichler, Werner Gruber, Ingeborg Balac, Akiko Kazumoto und Hermann Schärf (Gesang), Johanna Neumann (Klavier), Dirigent Josef Maria Müller (Schubert: Ouverture B-Dur; Mozart: Klavierkonzert F-Dur KV 459; Orff: "Carmina burana")

Dienstag, 28. Jänner:

- 18.00 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8) Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: 2. Rudolf Heydner-Klavierwettbewerb (Vorauswahl)
- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4) Vortrags-Saal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Flötenklasse Camillo Wanausek
- 19.30 Uhr, Albertina (Augustinerstraße 1), Albertina-Konzerte "G.F.Händel und die europäische Kunst", 1. Abend; Kirchenmusik; Collegium Musicum Mertin, Capella Academica Wien, Alois Forer (Orgel), Leitung Josef Mertin (Händel: Orgelkonzerte F-Dur und G-Moll, Psalm 42; Purcell: Psalm; J.S.Bach: Präludium C-Moll für Orgel)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus V; Liederabend Barry McDaniel, am Flügel Robert Spillmann (Schubert: Ausgewählte Lieder; Debussy: Drei Villon-Balladen; Wolf: Aus dem "Spanischen Liederbuch")
- 20.00 Uhr, Ges.f.Musik (1, Hanuschgasse 3) Österreichische Gesellschaft für Musik: "Aus neuen Werken von György Ligeti"; Lothar Knessl diskutiert mit dem Komponisten (mit Vorführungen)

Mittwoch, 29. Jänner:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Juan Pedro Franze (Buenos Aires) "Der Beitrag der mitteleuropäischen Musik an der Entfaltung der südamerikanischen Kultur"
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus XIII; Ensemble "Collegium musicum Instrumentale", Leitung Max Heider (Gruenberg: The Creation op.23; Kelkel: Laterna Magica; Marckhl: Duodezimet; Stockhausen: Zyklus für einen Schlagzeuger)
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Shura Cherkassky (Mozart, Beethoven, Tschaikowsky, Bennet, Liszt)

Mittwoch, 29. Jänner:

19.30 Uhr, Wr.Funkhaus Gr.Sendesaal, Österr.Rundfunk - Österr.Komponistenbund - ÖGZM: 4.Kammerkonzert im Zyklus VIII: Das Ebert-Trio (Reiter: Klaviertrio; A.Kaufmann: Klaviertrio; P.Kont: Klaviertrio 64; M.Rubin: Divertimento; N.Sprongl: Klaviertrio)

Donnerstag, 30. Jänner:

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg.8) Konzert-Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violoncello-Abend der Klasse Richard Krotschak (Schumann: Cello-Konzert; Brahms: Doppelkonzert; Tschaikowsky: Rokoko-Variationen) Reger: Solo-Suite)

19.30 Uhr, Musikverein Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 5.Abonnement-Liederabend Hermann Prey, am Flügel Karl Engel (Schumann-Lieder)

19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 2.Konzert im Chor-Jubiläums-Zyklus; Wr.Jeunesse-Chor, Tonkünstlerorchester, Eiko Katanosaka (Sopran), Annon Lee Silver (Sopran), Kurt Equiluz (Tenor), Sigmund Ninsgern (Bariton), Dirigent Günther Theuring (G.Fr.Händel "Salomon")

19.30 Uhr, Wr.Urania Mittl.Saal, Volksbildungshaus Wr.Urania: Vortragsserie "Leben und Schaffen der Strauß-Dynastie"; Vortrag Eduard Strauß "Strauß-Musik in der Gegenwart"

20.00 Uhr, Palais Palffy Figaro-Saal, Argentinische Botschaft: Vortrag Juan Pedro Franze "Argentinien-musikalische Kultur gestern und heute" und Konzert mit argentinischer Musik für Cembalo und zwei Klaviere; Anna Savarain-Bustillo "Cembalo", Edith Valeri-Montrul und Mario Montrul (Klaviere)

Freitag, 31. Jänner:

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg.8) Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: 2.Rudolf Heydner-Klavierwettbewerb (Endauswahl)

20.00 Uhr, Ges.f.Musik (1,Hanuschgasse 3), Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Harald Kaufmann "Wert und Wertung in der Musik"; anschließend Gespräch mit Kurt Blaukopf und Hans Weigel

Samstag, 1. Februar:

16.00 Uhr, Musikverein Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 4.Konzert im Internat.Orchester- und Chorzyklus; Wr.Philharmoniker, Dirigent Thomas Schippers (Bartók: Konzert für Orchester; R.Strauss: "Ein Heldenleben" op.40)

Sonntag, 2. Februar:

11.00 Uhr, Musikverein Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 4.Konzertes im Internat.Orchester- und Chorzyklus; Wr.Philharmoniker, Dirigent Thomas Schippers (Bartók, R.Strauss - Programm siehe 1.Februar)

16.00 Uhr, Musikverein Großer Saal, N.Ö.Tonkünstlerorchester: 7. Sonntag-Nachmittagskonzert; Dirigent Karl Etti (Mozart: Ouverture zu "Il re pastore"; Haydn: Symphonie Nr.103 Es-Dur; R.Strauss: "Aus Italien")

19.30 Uhr, Musikverein Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 5.Konzert im Zyklus XIII; Ensemble "Die Wiener Kammermusiker" (Gruber: Uraufführung; Milhaud: Oboenquintett; Hindemith: Oktett)

Kulturelle Initiative der Bundeshauptstadt:Wiener Symphoniker auf Österreich-Tournee  
=====

23. Jänner (RK) Die Symphoniker reisen durch Österreich: Nach einem triumphalen Auftakt in Graz (Dienstag) konzertierte der weltberühmte Klangkörper gestern in der Klagenfurter Stadthalle. Aus dem Programm mit den Stationen Graz, Klagenfurt, Bregenz, Innsbruck, Linz und Donawitz, ragt das Klagenfurter Konzert besonders heraus: Es ist gleichzeitig die Abstattung des Dankes für den Weihnachtsbaum vom letzten Dezember.

Linz und Bregenz: Ausstellungstausch

Diese Tournee liegt ganz auf der Linie des Programms des Wiener Kulturamtes. Stadträtin Gertrude Sandner, zugleich Präsidentin der Wiener Symphoniker, tritt vehement für die Zusammenarbeit der Bundesländer auf allen kulturellen Bereichen ein.

Im vorigen Jahr wurde mit der in Linz durchgeführten Ausstellung "Moderne Kunst aus Wien" ein Anfang gemacht; die direkte Fortsetzung wird im April eine Ausstellung in der Secession sein, die unter dem Motto "Kunst aus Linz" stehen soll. Vom Land Vorarlberg wurde die Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen" in die Bundeshauptstadt entsandt. Die Erwidmung erfolgt im Frühjahr 1970 in Bregenz mit der Ausstellung "70 Jahre Secession". Außerdem wird Klagenfurt schon heuer im Herbst die Ausstellung "Moderne Kunst aus Wien" sehen.

Umfassendes Kulturprogramm

Die Zusammenarbeit der Bundesländer auf kulturellem Gebiet ist der erste jener sieben Punkte, die das Kulturprogramm der Stadt Wien ausmachen. Außerdem gehört dazu noch:

Das Bekenntnis zur Demokratisierung des Zuganges zur Bildung und Kultur, womit deutlich ausgedrückt werden soll, daß die Beschäftigung und das Aneignen von Kultur und Bildung nicht Privileg einer kleinen, begüterten Gesellschaftsschicht

sein darf. Das Bekenntnis zur immerwährenden Fortbildung, was die "Pflicht" beinhaltet, daß junge Menschen wie Erwachsene stets bemüht sein sollen, weiterzulernen, wobei die Gemeinschaft für die Mittel dieses Bildungsfortganges aufzukommen hat. Systematischer Aufbau von Jugend- und Bildungszentren, Bewahrung des alten Stadtbildes und der Natur in der Stadt, wozu Naturschutz und Denkmalspflege gehören, Förderung von Kunst und Wissenschaft sowie Förderung der Künstler und Wissenschaftler und letztlich die Hebung des internationalen Ansehens der Stadt Wien in der Weltgeltung. Dazu gehören unter anderem die kostspieligen Bemühungen, Wien zu einer attraktiven Kongreßstadt zu machen.

#### Nächstes Jahr: Ein Konzert für ganz Österreich

Schon jetzt hat Stadträtin Sandner mit der Leitung der Wiener Symphoniker vereinbart, daß die Konzert-Tournee durch die österreichischen Bundesländer im kommenden Jahr mit einem Premieren-Abend in Wien ihren Anfang nehmen soll. Bei dem Premieren-Konzert in Wien wird die Programmfolge genau die gleiche sein wie in allen übrigen Städten Österreichs. Um den Bewohnern Österreichs die Möglichkeit zu geben, das weltberühmte Orchester zu "normalen" Eintrittspreisen hören zu können, übernimmt das Kulturamt der Stadt Wien sämtliche Reisekosten. Um musikalische Veranstaltungen und solche der bildenden Kunst - in späterer Folge vielleicht auch der Landesbühnen - rechtzeitig vorausplanen und koordinieren zu können, hat man einem weiteren Vorschlag der Wiener Kulturstadträtin zugestimmt: Die politischen Kulturreferenten der neun Bundesländer treffen mindestens einmal jährlich zu einer grundsätzlichen Aussprache zusammen.

- - -

Infektionskrankheiten im Dezember 1968  
=====

23. Jänner (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht für den Monat Dezember 1968 folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten:

Infektiöse Hepatitis 111 (ein Todesfall), Scharlach 164, Keuchhusten 12, Tularaemie und bakterielle Lebensmittelvergiftung je ein Fall. Keine Erkrankungen gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung, Typhus, Parathyphus und Ruhr.

Die Tbc-Fürsorgestellen wurden von insgesamt 5.828 Besuchern frequentiert, die Zahl der Neuuntersuchten betrug 2.865. In 81 Fällen konnte eine aktive Tuberkulose festgestellt werden. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 1.647 Röntgendurchleuchtungen und 440 Röntgenaufnahmen gemacht, die Zahl der Hausbesuche belief sich auf 1.053.

In der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug die Parteienfrequenz 3.010 Personen. Von 448 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 8, von 70 untersuchten Geheimprostituierten 15 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 116 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 241 Beratungstagen 5.915 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den sieben Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 619 Frauen untersucht, davon erstmalig 212. Bei 142 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Der Schulärztliche Dienst führte in den Wiener Schulen 8.531 Untersuchungen durch, 531 Schüler und Schülerinnen mußten an Fachambulanzen überwiesen werden. In den Jugendzahnkliniken wurden insgesamt 452 Schulklassen erfaßt; von den 12.336 untersuchten Schülern erwiesen sich 3.500 als behandlungsbedürftig.

Der Psychohygienische Dienst verzeichnete in seinen vier Beratungsstellen einen Patientenstand von 2.692 Personen, von diesen standen 518 Patienten in Intensivbetreuung.

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden im Berichtsmonat 193 Personen (123 Frauen und 70 Männer) untersucht. Dabei wurden zwanzig geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 151 Personen mußten wegen anderen Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen werden; 27 von ihnen litten an Erkrankungen, die erfahrungsgemäß in ein Krebsleiden übergehen können.

- - -

#### Rindernachmarkt vom 23. Jänner

23. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt 3 Kühe, 1 Kalbin, Summe 4, Gesamtauftrieb dasselbe, unverkauft dasselbe.

- - -

#### Schweinenachtmarkt vom 23. Jänner

23. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren: 55, davon Durchläufer 55, verkauft alles.

- - -

#### Pferdenachmarkt vom 23. Jänner

23. Jänner (RK) Aufgetrieben am Zentralviehmarkt 0, Auftrieb im Auslandsschlachthof 26 Pferde aus Jugoslawien zum Preis von 9.60 je Kilogramm.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

23. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 S, Sellerie 7 S, Weißkraut 3 bis 4 S, Chinakohl 5 S je Kilogramm.

Äpfel: Qualitätsklasse "Kochobst" 3 bis 5 S, Qualitätsklasse II 5 bis 8 S, Bananen 7 bis 8 S, italienische Birnen 6 bis 8 S, Orangen 5.50 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Pressekonferenz "Familienplanung im Presseforum  
=====Ergänzender Bericht

23. Jänner (RK) Bei der heutigen Pressekonferenz von Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück über Familienplanung und über das neue Haus für geirngeschädigte Kinder (siehe RK Blatt 162 bis 165) erklärte zunächst Professor Husslein ergänzend, daß folgende sechs Frauenkliniken Beratungsstellen für Familienplanung eröffnen werden: Die Erste und Zweite Universitätsfrauenklinik Wien, die Universitätsfrauenkliniken in Graz und Innsbruck und die Landesfrauenkliniken in Linz und Salzburg. Diese Beratungsstellen werden Ausbildungszentren für Ärzte, Schwestern und Studenten sein. Um einen möglichst großen Erfolg dieser Aktion zu gewährleisten, erhalten in den nächsten Tagen zwölftausend Ärzte in ganz Österreich Briefe und Informationsmaterial über die Arbeit dieser Institutionen. In England haben sich derartige Beratungszentren so bewährt, daß ihre Zahl auf achthundert gewachsen ist.

Die Besuchszeiten an der zweiten Frauenklinik in Wien sind jeweils Dienstag und Donnerstag zwischen 17 und 19 Uhr. Anmeldung ist nicht erforderlich. Professor Husslein glaubt, daß Schwangerschaftsunterbrechungen derart viele Gesundheitsschäden zurücklassen, daß Familienplanung einfach das Gebot der Stunde sei.

Primarius Dozent Dr. Rett unterstrich die Notwendigkeit eines eigenen Sonderkrankenhauses für geirngeschädigte Kinder. Dr. Rett war der Erste in Europa, der seine ganze Kraft den geirngeschädigten Kindern zur Verfügung stellte. Wenn sein neues Krankenhaus am Rosenhügel in zwei Jahren den Betrieb aufnehmen wird, kann der international anerkannte Kinderarzt mit Recht stolz sein. Primarius Rett behandelte und untersuchte bisher in Linz siebentausend geirngeschädigte Kinder, davon waren fünfzehnhundert (!) mongoloid. Erst im Dezember nahm der Mediziner wieder zwanzig mongoloide Kinder in seine Abteilung auf. Dank der ausgezeichneten Mitarbeiter gelingt es, viel Leid zu lindern.

./.

Im neuen Spital werden Rett neben vielen Spezialeinrichtungen hundertfünf Betten zur Verfügung stehen. Die Krankenkassen haben sich bereit erklärt, die hohen Kosten für Spezialbehandlungen in der heilpädagogischen Abteilung zu übernehmen.

Bisher 150.000 gegen Polio geimpft

Stadtrat Dr. Glück teilte abschließend mit, daß sich bisher mindestens 120.000 bis 150.000 Wienerinnen und Wiener der Polio-Schluckimpfung unterzogen haben. In dieser hohen Zahl sind die von praktischen Ärzten verabreichten Impfungen und die Impfungen in Betrieben nicht enthalten. Primarius Glück hofft, daß auch die zweite Phase der Polio-Impfkation im März so erfolgreich verlaufen wird. "Nur die Impfungen können die Kinderlähmung unterbinden," betonte der Stadtrat.

- - -

SPÖ schlägt 27. April als Wahltag vor

=====

23. Jänner (RK) Der "Rathaus-Korrespondenz" wird mitgeteilt: "Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik fanden heute nachmittag im Wiener Rathaus Parteienverhandlungen über den Termin der Gemeinderatswahlen 1969 statt.

An den Verhandlungen nahmen seitens der SPÖ die Mitglieder des Präsidiums der Landesorganisation Wien der SPÖ Vizebürgermeister Slavik, Nationalratsabgeordneter Probst und Dritter Landtagspräsident Maria Hlawka, weiter Landespartei sekretär Gemeinderat Ing. Hofmann, der Obmann der Sozialistischen Gemeinderatsfraktion, Landtagspräsident Dr. Stemmer sowie Klubsekretär Mayrhofer teil.

Die Landesparteileitung Wien der ÖVP war durch Vizebürgermeister Dr. Drimmel, den Obmann der ÖVP-Gemeinderatsfraktion, Zweiter Landtagspräsident Mühlhauser, Nationalratsabgeordneter Titze, Gemeinderat Walzer, Präsident Gemeinderat Jedletzberger, Landespartei sekretär Gemeinderat Dr. Glatzl sowie Klubsekretär Dr. Goller vertreten.

Im Verlaufe der Verhandlungen wurde von den Vertretern der SPÖ der 27. April 1969 als Termin für die Durchführung der Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen vorgeschlagen. Hierüber fand ein Meinungsaustausch statt.

Die Delegation der ÖVP übernahm es, über den von der SPÖ vorgeschlagenen Wahltermin der Landesparteileitung Wien der ÖVP zu berichten, die ihrerseits ihre Entscheidung zur Vorverlegung des Wahltermins der Landesorganisation Wien der SPÖ mitteilen wird."

- - -